

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Prämumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau.)

Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Mädchenbürgerschule.

Lugos, 5. Feber.

Wiederholt haben wir uns mit der Frage der Mädchenbürgerschule befaßt, so daß über die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Errichtung einer solchen, Neues zu sagen, nur nutzlos die Zeit verträdeln ließe.

Unserer Repräsentanz haben wir auch wiederholt die Angelegenheit nahegelegt, weil sie unserer Ansicht nach das besten Forum ist, diese Angelegenheit zu fördern. Solche Anregungen unsererseits werden gewöhnlich mißdeutet, als wohlfeile Angriffe auf eine unsägbare Persönlichkeit und die Thätigkeit derselben aufgefaßt. Trotzdem können wir es nicht unterlassen nochmals die Mädchenbürgerschule auf's Tapet zu bringen, denn wir haben die Ueberzeugung, daß die Repräsentanz nicht nur berufen sondern auch verpflichtet ist, die Interessen der Kommune zu wahren und zu schützen.

Die beruflichen Faktoren sind gerade jetzt mit der Zusammenstellung des Budgets der Bürgerschulen beschäftigt; daher ist keine Zeit zu verlieren, sondern es sollte gehandelt, rasch und energisch gehandelt werden.

Wir haben ja in unserer Repräsentanz genug von jener Sorte moderner Volksbeglucker, die sich als die einzig wahren und echten, faktischen Vertreter der städtischen Interessen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit giviren, sich die Verdienste um solche Angelegenheiten vindiziren, die sie bei ihrem Entstehen bekämpft haben. Nun, jetzt ist die Gelegenheit

geboten, im richtigen, wohlverstandenen Interesse unserer Stadt zu handeln. Mögen sie sich zur entscheidenden That aufraffen, wenn es ihnen daran gelegen ist, die Interessen der Gemeinde zu fördern, und nicht ihr eigenes Interesse, oder ihre eigene werthe Persönlichkeit in bengalische Belandung zu rücken. Denn sonst kann sehr leicht die Zeit eintreten, wo eine unbefangene und objektiv urtheilende Bevölkerung über sie den Stab brechen, sie wegen der Unterlassungen die sie begangen zur Rechenschaft ziehen wird; — weil sie eben das was sie thun sollten unterließen, dagegen jenes was für Niemanden Interesse hatte, die Verherrlichung ihrer Persönlichkeit, in den Vordergrund zu zerren gewiß nicht unterließen.

Für unsere Gewerbetreibende.

Handelsminister Ernst v. Daniel hat in einer Zirkular-Verordnung an die Handelskammern den Wunsch ausgedrückt, daß die Ausstellung von den Kleingewerbetreibenden und kleinen Kaufleuten möglichst frequentirt werden, damit dieselben Gelegenheit finden, in ihrer Branche Studien zu machen und aus denselben Nutzen zu ziehen.

Um einen Massenbesuch zu ermöglichen werden den Kleingewerbetreibenden, Kaufleuten und Gewerbegehilfen bei größerem Gruppen-Besuch Fahrpreisbegünstigungen in der Art gewährt werden, daß sie mit einer halben Karte zweiter Klasse in der dritten Klasse, mit einer ganzen Karte dritter Klasse in der zweiten werden nach Budapest und retour fahren können. Die erwähnten Besuchsgruppen werden auch

ermäßigte Eintrittskarten à 20 fr. für die Ausstellung bekommen. Ferner hat der Handelsminister die Ausstellungs-Direktion angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die erwähnten Besuchsgruppen in der Ausstellung billige Verköstigung erhalten und die Hauptstadt ersucht, die Quartiere in den Schulen in erster Reihe für diese Besucher zu reserviren. So wird ein Kleinkaufmann und Gewerbetreibender in der XIV. Zone für Tour und Retourkarte der dritten Klasse, Quartier für 2 Tage, 2 Eintrittskarten und 2 Mittagessen bloß 8 fl. bezahlen, in der VIII. Zone wird dasselbe fl. 5.50, für die IV. nur 4 fl. kosten. Um den Besuchern dieser Gruppe eine weitere Erleichterung zu bieten, werden Kartenhefte ausgegeben werden für die Fahrt, Eintrittskarten, Quartier und Mittagessen und den Handelskammern nach Maßgabe der geleisteten Einzahlungen zur Vertheilung übergeben werden. Die erwähnten Begünstigungen werden Gruppen gewährt, wenn selbe mindestens 30 Personen umfassen. Für die Bildung dieser Gruppen und Zusammenstellung des Programms hält der Minister die Handels- und Gewerbekammern als die beruflichen Organe.

Oesterreich-Ungarn.

Sanitäre Reformen. (Budapest, 4. Feber.)

Zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern, die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf über die Regelung des Krankenwesens, ferner über die Apotheken, bezüglich welcher aber nicht die freie Konkurrenz statirt werden soll, — und über den Bau von Arbeiterhäusern ein-

FEUILLETON.

Eine Geschichte aus dem Paradiese.

Von Gustave Droz.

Der heilige Petrus hielt Ausschau, seine Augen mit der breiten Hand beschattend, und da Niemand kam, ging er ins Paradies zurück, schloß die goldene Thür sorgfältig, ließ sich auf weiche Moos nieder und schlief gar bald süß ein.

Er träumte, daß er wie einstens, beim Fischfang am Ufer des Genesareth's weile und wollte eben seine weiten Aermel zurückschlagen, um das Netz zu ziehen, als er durch einen leise klingenden Ton geweckt wurde; der Schall war so melodisch, als ob ein Insekt ein kristallenes Gefäß im Flug gestreift hätte. Man berührte die Thür des Paradieses, murmelte der Patriarch, sich die Augen reibend. Wer ist es?

— Ich bin es, heiliger Peter, ich die kleine Magdalena.

— Die kleine Magdalena . . . Ist es nicht eine Grasmücke, die so zwitschert?

— Nein, heiliger Peter, es ist ein kleines Mädchen.

— Nun gut, Kleine, aber man muß an die Pforte klopfen, nicht fragen wie eine Maus.

— Dein Klopfer ist zu hoch heiliger Peter, ich kann ihn nicht erreichen.

— Es ist wahr, dachte der gute Heilige, morgen will ich eine Fußbank hinstellen, damit kleine Kinder den Klopfer auch laugen können . . . und er öffnete die Thür.

Die Kleine verneigte sich artig, reichte ihm dann ihr rosiges kleines Mündchen, damit ihr der alte Fischer den Willkommen-Kuß gebe. Sie war im Nachkleid, sehr niedlich, sehr aufgeweckt; ihre Augen funkelten unter dem in Unordnung gerathenen Haar, mit den kleinen Aermchen, drückte sie ihre Puppe zärtlich an sich, während sie sich bemühte, die langen Falten ihres Hemdchens zu heben, weil diese sie im Gehen hinderten. Sie war reizend ungeschickt, wie ein Bögelein das eben erst fliegen lernt.

— Wie alt bist Du mein kleiner Engel?

— Ich weiß nicht, heiliger Peter, man hat es mir noch nicht gesagt.

Er hob sie vom Boden empor, hüllte sie in seinen großen himmelblauen Rock und indem er sie bei den nackten Füßchen packte sprach er:

— Sie sind ganz kalt, mein Kind, warte ich will sie Dir erwärmen.

Er streichelte sie, streichelte die zwei schönen

Füßchen, liebteste das Kind, welches lachte und strampelte, denn die Kleine war fitzig und der große weiße Bart legte ihr über's Gesicht. Sie lachte so fröhlich, daß der Heilige einstimmen mußte mit hellklingender Stimme, von dem das goldene Thor widerhalte; in einigen Minuten hatten Beide Thränen in den Augen wie es so oft vorkommt wenn alte Großväter mit ihren Enkelkinderen scherzen.

Der Heilige, nachdem er seinen Ernst wieder gewonnen, hub an:

— Du weißt, mein Engeldchen, daß Puppen nicht in's Paradies kommen?

— Dies ist keine Puppe; es ist meine Tochter. Du willst sie nicht hinein lassen, weil sie nicht brav war? Sie ist wohl recht schlimm und quält ihre Eltern viel, das ist wahr, aber wir wollen sie erst abstrafen und dann darf sie hinein.

— Hat sie große Sünden?

Magdalena bejahte mit ernster Miene und sich zu dem Ohr des Patriarchen neigend, flüsterte sie ihm ganz leise, leise ein großes Geheimniß zu. Und dann wieder laut:

— Nun werden wir sie die Ruthe kosten lassen. Willst Du das schlimme Mädchen halten bis ich eine Gerte suche? . . . Siehst Du wie sie weint? . . . Willst Du gletch still sein!

bringen. Die Regierung befaße sich auch eingehend mit der Frage der Bildung von Ärztekammern. Die Regelung der Institution der Thierärzte wird im Rahmen der Verwaltungreform erfolgen. Schließlich erklärte der Minister, daß die sanitäre Kontrolle während den Millenniums-Feierlichkeiten mit verdoppelter Schärfe gehandhabt werden wird.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

15. Feber. Bürgerball im Kasino.
17. Feber. Fuzabend des Gesang- u. Musikverein.
19. Feber. Häringschmans des Gewerbe-Lieberfranz.

Transferirung. Durch den Justizminister wurden der Vizenotär am Lugofer königl. Bezirksgerichte Herr Dr. Otto Kutrer und der Vizenotär am Lugofer kön. Gerichtshofe Arpad Druste in gegenseitig transferirt.

Feuerwehrball. Der am 1. d. stattgefundene Feuerwehrball kann sich in würdiger Weise unseren Elit-Bällen anreihen. Sichtlich erkannte man die Bemühung des Publikums diesen Ball zu einem bürgerlichen Elit-Ball zu stigmatisiren. Die Familien aus den besten bürgerlichen Kreisen waren diesmal erschienen, um dieser humanen Institution ihr Interesse zu bekunden. Von Seite des Artillerie-Offiziers-Korps waren Oberstlieutenant Bellmout und Hauptmann Brandtner erschienen, welche dem Ball ein vornehmes Gepräge verliehen. Dieselben wurden vom Präses der Feuerwehr Herrn Arpad v. Marsofsky empfangen, der in leutseliger Weise die Honoreurs machte, in seiner bekannten Art, die unseren Bürgermeister zum lebenswürdigsten Menschen machen. Es freut uns herzlichst, daß unser Publikum dieser Institution wieder ihr Interesse zuwendet, und wenn von Seite der Feuerwehr dieses Entgegenkommen verstanden wird, dürfte mit der Zeit die Feuerwehr das werden, was sie zu sein berufen ist, ein „Elit-Bürger-Korps“. Getanzt wurde mit einer Hingebung mit demselben Elan, wie unsere Feuerwehr, die diesmal wie noch nie so zahlreich in ihrer schmucken Uniform sich beteiligte, ihren Beruf zu erfüllen pflegt. Die erste Quadrille wurde in zwei Kolonnen von 70 Paaren getanzt. Und der beginnende Morgen scheidete die letzten Paare. — Nicht unerwähnt können wir es lassen, daß unser bewährter Hotelier Herr Burger das Beste in Speisen und Getränke leistete.

... Aber heiliger Peter, Du läßt ja ihren Kopf hängen und Du thust ihr mit Deinem großen Daumen weh!

— Sie beruhigt sich schon . . . sie weint nicht mehr . . . Der heilige Peter aber blieb sehr ernst. Magdalena merkte, daß er unzufrieden und daß er die Puppe gewiß tüchtig strafen werde. Auf einmal blieb sie stehen, schlug die Augen nieder und sprach über und über erlöthend:

— Weißt Du, heiliger Peter das ist zum Lachen; Du mußt sie nicht schlagen; sie war nicht schlimm. Sie kann ja nicht, sie ist aus Holz. Ich war ungezogen, ich habe . . . das war ich, die . . .

— In's Bettchen?
— Ja, heiliger Peter.
— Und oft? . . .
— Ja, heiliger Peter.
— Du wirst es aber nicht mehr thun?
— Vielleicht. Mir wär es schon lieb.
— Arme Magdalena, was wirst Du aber thun, wenn wir jetzt zur heiligen Jungfrau Maria kommen und sie vor aller Welt sagt: „Ich weiß, es ist hier Jemand, der nicht brav ist, Jemand, der in's Bettchen . . . hm! hm! . . .“

— Das weißt Du nicht, heiliger Peter? Du wirst sagen, daß Du es bist.

Deutsches Theater in Lugos. Einer uns zugekommenen Verständigung gemäß, wird Herr Direktor Ludwig Duba in der Zeit vom 16. bis 22. Feber mit seiner aus 20 Personen bestehenden Gesellschaft hier eintreffen, um 6—8 Wochen hindurch Vorstellungen zu geben. Die Gesellschaft, welche über ein ausgezeichnetes Repertoire und gute Kräfte verfügt, hat bisher überall gefallen und dürfte auch hier durchdringen.

Die Lugofer Volksbank hält am 23. d. M. ihre Jahres-Generalversammlung. Wie wir vernahmen, hat das abgelaufene Geschäftsjahr des Institutes überaus günstige Resultate aufzuweisen, denn es kommt, trotz hoher Dotirung des Reservefondes, ein 10prozentiger Reingewinn zur Vertheilung.

Aus ärztlichen Kreisen. Der Arzt des „Baron Hirsch-Vereines“, Dr. M. Gottlieb, hat seine Stelle niedergelegt und wurde an dessen Stelle Herr Dr. Steiner, aus Budapest, zum Lugofer Vereinsarzt designirt.

Hymen. In Weißkirchen hat sich Herr Lieutenant Hubert Kotsch des Artillerie-Div.-Regiments Nr. 21 mit dem reizenden Fräulein Adele Schirmer, Tochter des Herrn Stabsarztes Dr. Franz Schirmer, vermählt.

Konkurs Wechsel & Klein. Der Lugofer königl. Gerichtshof hat über die hiesige Firma Wechsel & Klein den Konkurs verhängt. Als Massafurator wurde Herr Dr. Jodor Pap bestellt. — Ueber die Ursache der Konkursöffnung erfahren wir Folgendes: Die Firma machte verhältnismäßig gute Geschäfte, allein die fortwährenden Zahlungsverpflichtungen der früheren Verbindlichkeiten, absorbirte das von dem neuen Geschäftstheilhaber (Ed. A. Pollak) gebrachte frische Kapital und erdrückte die Lebensfähigkeit des Geschäftes. Merkwürdig ist, daß an demselben bereits vier Familien materiellen Schiffbruch erlitten haben; nun ist es Herr Ed. A. Pollak, welcher sein ganzes Hab und Gut eingebüßt hat.

Die Delinquenten Spießgesellen. Die Delinquenten Bauern Josef Kurea und Komp., welche, wie bekannt, den Redakteur unseres Blattes auf offener Straße attackirten, wurden wegen dieser That gerichtlich belangt und wird die Schlußverhandlung demnächst vor dem hies. Straf-Bezirksgericht stattfinden. Diese Verhandlung wird sich interessant gestalten, indem es uns gelingen dürfte eine hier wohnhafte, in besserer Lebensstellung befindliche Person als Agent procureur zu entlarven.

Hengsten-Vertheilung. Dienstag fand beim Verscheger Hengsten-Depot die Vertheilung der Hengsten für Südingarn statt. Für das Krajsó-Szörényer Komitat entfallen: Darvár 2, Jám 3, Karansebes 2, Rakova 2, Királyhegye 2, Lugos 6, Meresia 2, Szakul 2, zusammen 21 Hengste.

Gegen den eigenen Bruder. Verflorenen Samstag Abends sah ein bekannter Baumeister ahnungslos im Gasthause, als der eigene Bruder desselben, ein junger Gewerbetreibender, über denselben herfiel, um, wie er fortwährend ausrief „den Bruder zu erschlagen“. Nur dem Dazwischentreten einiger im Lokale anwesenden Gäste ist es zu verdanken, daß kein größeres Unheil geschah und wurde gegen den unzüchtigen Bruder die Strafanzeige erstattet.

Der Daruvarer Spar- und Vorschuß-Verein hielt vor einigen Tagen seine konstituierende Generalversammlung. Das neue Institut, welches als Genossenschaft funktioniert wurde mit 700 Anteilsscheine à fl. 25. — gegründet. Als Direktions-Mitglieder wurden gewählt: Gustav Haberehyn (leitender Direktor), Martin Bender, Peter Krist, Martin Keller, Peter Steiner, Peter Scherer, Peter Kirchgäßner; als Aufsicht-Mitglieder: Simon Blazsován, Josef Verberich, Peter Steiner, Michael Libla, Peter Miegger, Philipp Oberle, Ladislav Rasko; Kassier: Anton Majores. Das Institut hat seine Thätigkeit sofort begonnen.

Eine Aufklärung. Wir erhalten folgendes Schreiben: „Geehrter Herr Redakteur! Zur Berichtigung der unter dem Titel „Standal am Bahnhof“ in Ihren werthen Blatte Nr. 9 veröffentlichten Artikels bitte ich im Interesse der Wahrheit folgender Wiederlegung gütigst Raum zu geben: Ich habe kein Stillischweigen geboten dem im I. Klasse Wartesaale befindlichen Publikum, sondern bloß die Bemerkung gemacht, daß man dort auch solche Personen duldet, die professionismäßig, um sich hofieren zu lassen fast täglich im Saale erscheinen und nicht reisen, so daß dem wirklich reisenden Publikum die Bequemlichkeit genommen wird. Hierüber hat sich der betreffende Cavalier ausgehalten und wurde grob. Das wollte ich in das Beschwerdebuch schreiben, was man mir verweigerte und mir dann zur Verfügung stellte, als der Zug schon im Abfahren begriffen war, somit mußte ich dies unterlassen. Es ist nicht wahr, daß man mit mir ein Protokoll aufgenommen hat und auch das ist nicht bekannt, daß meine höhere Behörde über diesen Fall eine Anzeige erhielt, — obwohl ich von der Verantwortung nicht zurückschreckte. Ein Zweck ist jedoch durch diese Affaire erreicht nämlich der, daß das reisende Publikum nach der Fahrkarte plazirt und nichtreisendes Publikum sich seltener im Eisenbahn-Wartesaale amüsiren wird. Achtungsvoll Dr. Michael Pop.“

Karneval in Karansebes. Die gespannten Verhältnisse und ein gewisser Kastengeist, welche in neuerer Zeit durch fremde Elemente in unser früher so harmonisches geselliges Leben importirt wurden, machen sich leider auch unter der Flagge des Prinz Karneval bemerkbar. Diese Erscheinung trat auffällig am Feuerwehr-Ball zu Tage, welcher noch nie so schwach besucht war, als im heurigen Jahre. Unsere ausgezeichnete freiwillige Feuerwehr verdient gewiß ein besseres Lob, als die befremdende Kühle, mit welcher gewisse Kreise sie behandeln. Ein erfreulicheres Bild bot der am 1. Feber stattgehabte Eisenbahn-Ball, welcher sehr gut besucht war und auf welchen die richtige Faschingsstimmung zum Durchbruch kam. Der Karansebeser Stationschef hatte das Arrangement übernommen und ihm gebührt in erster Linie volles Lob. — Die Einrichtung eines Ball-Telegrafens-Amtes war ein glücklicher Gedanke und gab zu vielen gelungenen Scherzen Veranlassung. Eine Hauptzierde des Balles bildete ein reizender Damenflor, die Toiletten ließen an Geschmack und Eleganz nichts zu wünschen übrig. Die Frau des Stationschef von Karansebes trug eine schwarze Moirérobe mit Spitzen, Frau Mathilde Hofmann schwarzer Brokat mit Jet, Frau Elvira Sommer schwarz mit gelbem Ausspug, Frau Karl Schwab azurblaue Seide mit Spitzen, Frau Gusti Schwab schwarze Seidenrobe mit Sammt-Ausspug, Fräulein Aurora Bordás hochrothe Seide mit weißen Spitzen, Fräulein Mariska Schwab neublan mit ecru u. s. w. Es war heller Tag als sich die Gesellschaft zum Aufbruche entschloß. — Am 8. Feber veranstaltet der Karansebeser Anschuß des Vereines vom rothen Kreuze in den Lokalitäten des Hotels „zum grünen Baum“ ein mit musikalischen Vorträgen und „lebenden Bildern“ verbundenes Tanzkränzchen, dessen Programm wir mittheilen können wie folgt: 1) Die Jakobsleiter (lebendes Bild); 2) Trio Nr. VII von Mozart für Violine, Viola und Harmonium vorgetragen durch die Herren Philipp Müller, Karl Matóffy und Alois v. Südenhorst; 3) Der moderne Paris (lebendes Bild); 4) Die Damenkapelle (lebendes Bild); 5) Abendruhe von J. A. Fiala (Trio) und Harmatosseppok (Chantropfen) Idylle von Fr. L. Lichtenstein, Violin-Solo mit Harmonium-Begleitung, vorgetragen von Herrn Ph. Müller und Alois v. Südenhorst; 6) Günstiger Augenblick (lebendes Bild); 7) Che Fischerman von Hauptmann (Trio); 8) Herrin und Sklavin (lebendes Bild).

Wir machen auf F. L. Lichtenstein's Harmat-
oseppek besonders aufmerksam; diese Komposi-
tion, welche der geniale Herausgeber der „Pester
Korrespondenz“ seiner in Schottland verheirateten
Tochter Klara gewidmet hat, wurde bald
ein Lieblingsstück in den Salons der englischen
und schottischen Gesellschaft und rief überall
große Sensation hervor.

Karneval in Reschiza. Der Reschizaer
rumänische Leseverein hält am 15. Feber im
Hotel K l e m e n s einen Ball, welcher eine ge-
lungene Unterhaltung zu werden verspricht.

Zum Amtsverlust verurtheilt. Man meldet
aus Orjova: Der Minister des Innern hat in
letzter Instanz gegen den wegen verschiedener
Amtsmißbräuche suspendirten Orjovaer Stadt-
notär Vinzenz Popovits den Amtsverlust
verhängt.

Eine verhaftete Räuberbande. Man schreibt
aus Dravicza: Die Draviczaer Gendarmerie
hielt vorige Woche eine gut gelungene Razzia
unter einigen schon seit langst verdächtigten
Einwohnern in Román-Dravicza, Román-Esik-
lova und Brošiván. Seit einer Zeit waren näm-
lich in unserer Umgebung die frechsten Einbruchs-
diebstähle und Ueberfälle an der Tagesordnung,
ohne daß man den Thätern auf die Spur hätte
kommen können. Als nun zuletzt bei dem Ueber-
falle des Spärger'schen Buchhalters nächst Szé-
kás der stark verdächtige Kutscher eingefangen
wurde, kam man durch dessen Geständniß darauf,
daß in Román-Dravicza und Román-Esiklova eine
wohlorganisirte Räuberbande sich befindet, deren
Mitglieder alle die in letzter Zeit vorgefallenen
Missethaten verübten. So den Raub beim
Pfarrer Moser in Steierdorf, bei Johann Bel-
grader in Dravicza, aus dessen Geschäft sie
Waaren im Werthe von 800 fl. stahlen, aus
der Brošiváner Gemeindefasse 1000 fl. raubten
u. s. w. Sogar für den vor Jahren geschehenen
frechen Einbruchsdiebstahl hat man begründete
Anhaltspunkte. Zusammen hat die Gendarmerie
20 Personen eingefangen, welche zumeist auch
geständig sind und bei Vielen die geraubten
Gegenstände (so die goldene Uhr des Pfarrers
Moser, verschiedene Artikel aus dem Belgrader's-
chen Geschäft) gefunden wurden. Merkwürdig
ist es, daß unter den Thätern wohlhabende
Banern und auch Gewerbetreibende sich befinden;
jezt erwarten sie nun die gerechte Strafe in
dem Draviczaer Gefängnisse, wohin sie gestern
effortirt wurden. Dem Draviczaer Gendarmerie-
flügelkommando und besonders dem Oberlieuten-
nant C i b e r e, sowie den Wachtmeistern V e n e-
d e k (Dravicza) und D r e h e r (Anina) gebührt
die Anerkennung, unsere Bevölkerung von diesen
unsauberen Elementen befreit und hiedurch wenig-
stens für lange Zeit von ähnlichen Missethaten
bewahrt zu haben.

Vom Zeitungsmachen. Eine Zeitung zu
redigiren ist selten ein Vergnügen. Falls das
Blatt zu viel Anzeigen enthält, beklagen sich die
Abonnenten, daß zu wenig Lesestoff darin ist.
Hat es keine Anzeigen, dann heißt es: Die
Zeitung ist unbeliebt und nichts werth. Nimmt
der Redakteur eine Einladung an, dann spricht
man hinterher von jedem Bissen den er gegessen
hat. Nimmt er sie nicht an, dann ist er hochmüthig,
und man sagt, es sei doch seine Pflicht und
Schuldigkeit gewesen, hinzugehen. Läßt er sich
viel auf der Straße sehen, dann heißt es: er
bummelt herum. Arbeitet er fleißig, dann macht
man ihm den Vorwurf, daß er nicht selber nach
Kenigstein ausgehe. Nimmt er ein langathmiges
Eingefandt nicht auf, dann macht er sich Feinde;
nimmt er es auf, dann heißt es: Na, der bringt
aber jeden Quatsch. Unterdrückt er eine peinliche
Kenigkeit aus gutmüthigem Herzen, dann heißt
es: er ist feige und bevorzugt gewisse Klassen.
Bringt er die Kenigkeit aber, dann setzt es
Krawall mit der betreffenden Familie und allen
ihren Freunden ab. Kennt er in einem Berichte
über eine Gerichtsverhandlung auf die dringen-
den Bitten der Familienangehörigen des Ange-
klagten dessen Namen nicht, so läßt er sich be-
stechen; nennt er den Namen so begeht er eine
Gemeinheit. Macht er einen Wig, den jemand
auf sich beziehen könnte, dann ist er bißig,
arrogant und unverschämt. Bleibt er mit seiner
Schreiberei stets im Schatten kühler Denkungs-
art, dann ist er ledern und langweilig. Deckt
er muthig Mißstände auf, so ist er ein Revolver-

Journalist; kommt er dabei sogar in's Gefäng-
niß, so ist er ein ganz dummer Kerl. Unterläßt
er es in Folge dieser übeln Erfahrungen und
des Umdantes der Welt, für andere die Kastanien
aus dem Feuer zu holen, so ist er ein Neptil,
ein elender Lohnschreiber, der für Höheres kein
Interesse hat. Als Sinnspruch sollte auf jedem
Zeitungsstapfe zu lesen stehen: „Mensch ärgere
dich nicht!“

Aus dem Exportbureau. Laut Verständi-
gung des k. und k. österr.-ung. Konsulates in
Petersburg wäre die Hauptstadt Rußlands
ein wichtiger Absatzmarkt für feinere Sorten
Tafelobst. Die bedeutendsten Importfirmen dieser
Branche in Petersburg sind: Gebrüder Gliszev,
J. S. Krutshkow, A. J. Kerin und H. Stern-
berg. — Die österr.-ung. Handels- und Ge-
werbekammer in London theilt dem Export-
bureau auf dessen Anfrage mit, daß die Einfuhr
von ung. Holz nach England sich hauptsächlich
auf Eichenholz beschränkt. Es könnte aber auch
Eichenholz eingeführt werden, welches derzeit
hauptsächlich aus Kanada bezogen wird; der
Preis desselben stellt sich auf 2 Schillings per
Kubikfuß, sinkt aber zu Zeiten geringer Nach-
frage bis auf die Hälfte herab. Eine große
Schwierigkeit für die ungarischen Exporteure
bildet das veraltete englische Maßsystem und der
Umstand, daß dajelbst verschiedene Methoden für
die Berechnung des Inhaltes angewendet wer-
den. Die Londoner Kammer empfiehlt den ung.
Holzexporteuren, sich der Vermittlung der Fin-
maner Kreditbank zu bedienen, welche in London
einen verlässlichen, im Holzgeschäfte versirten
Vertreter hat.

Bromusineimis. (Die ungarische Trespe
oder Wiesentrespenchwengel.) Ein einheimisches
ziemlich hoch wachsendes in Deutschland Holland
und England hochgeschätztes und vielgebautes
Futtergras das seit vielen Jahren schon dort
aus Ungarn eingeführt wurde und sonderbarer
Weise hier so wenig noch gekannt ist doch mit
Ausnahme einiger größeren Herrschaften in
Südungarn und Altbild wo zuweilen 50 bis
100 Joch nur reine ungarische Trespe für Heu
gebaut wird. Diese Wiesen sind sehr lange
Jahre anhaltend und geben alljährlich 2 vol-
kommene Heuernten in besseren Jahren auch
3 Mahden. Man baut pr. Joch 50 Mg. reinen
Samen an, welcher auf Jahre hinaus die
besten Futterwiesen gibt. Wilhelm Mühle's
Samentatalog enthält diese Sorte billig und
sei allen Landwirthen empfohlen. Herr Mühle
hat diese Grasorte vor 3 Jahren bei Temesvar
gebaut und trotz der größten Trockenheit all-
jährlich gute Heuernte erzielt.

* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,
sowie bei allen Arten Störungen der Athmungs-
organe empfehlen wir der besonderen Beachtung
unf. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brust-
pastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25
und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien.
In Lugos bei Apotheker Ludwig V e r t e s.
Hauptdepôt und Verkauf: Reichspalatin-Apo-
theke von A. Egger's Söhne, Budapest, Waigner-
straße 17. 30-25

Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Ohne Sang und Klang, in aller Stille,
zog die Gesellschaft Peter Deák von dannen,
um die Spieltour in Borschok fortzusetzen. Was
die vergangene Lugofer Saison betrifft, so war
sie vom geschäftlichen Standpunkte für den
Direktor, als vom künstlerischen Standpunkte
für das Publikum kaum zufriedenstellend. Erst
zum Schluß der Saison machte sich diesbezüglich
eine Besserung bemerkbar und wollen wir auch
dankebar anerkennen, daß der Direktor, die Ge-
schmacksrichtung des Publikums erkennend, sich
bemühte derselben Rechnung zu tragen. Der
partielle Mißerfolg der Gesellschaft Deák
ist in erster Reihe Denjenigen zuzuschreiben,
welche die Aufgabe hatten, den vollkommen
fremd in unserer Stadt einziehenden Direktor
über die hiesigen Verhältnisse zu orientiren, den
Direktor mit den Anforderungen des Theater-
publikums vertraut zu machen. Dies zu thun
wurde unterlassen und machte sich erst zu Ende
der Saison ein energisches Vorgehen bemerk-
bar. Es soll damit nicht gesagt sein, daß dieser
Umstand allein den Mißerfolg herbeiführte, denn
es ist offenkundig, daß das Ensemble des Direk-
tors Deák lückenhaft, in einzelnen Fächern
jogar unter aller Kritik bestellt ist. Doch schmä-
lert dies die Verdienste des Direktors Deák
selbst nicht, der darin sein Wollen und Können
zeigte, durch gleichmäßige Pflege der verschiede-
nen Gattungen von Stücken das gewonnene
Publikum auch festzuhalten. Für die Zukunft
wäre auch in dieser Hinsicht noch ein Schritt
nach vorwärts zu thun durch die intensivere
und sorgfältigere Pflege des ungarischen Volks-
stückes und des ungarischen Dramas. Man
würde gern manche alte Stücke fremder Autoren
vermissen, wenn man für die guten Erzeugnisse
der heimischen Literatur als Ersatz bekäme, so
etwa die Stücke von Csiky, Bereczik und Szig-
ligeti in der Richtung des zuletzt aufgeführten
„Proletarier“. — In Direktor Deák haben
wir einen pflichterfüllten, gebildeten Theater-
direktor kennen gelernt, und dürfte sein einziger
Fehler seine allzu große Bescheidenheit sein.
Wir betrachten denselben — trotz des diesjähri-
gen, durch eine Verkettung von Umständen
herbeigeführten Fiaskos — als den richtigen
Mann für den exponirten Posten des südung.
Theaterverbandes und können wir auch kühn
behaupten, daß derselbe die Sympathie des
Lugofer Publikums auf den Weg nahm. Wir
acceptiren seine Abschiedsworte und rufen mit
ihm: „Auf Wiedersehen!“

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Prachtvolle Wohnung,

in der schönsten Strasse **Deutsch-Lugos**,
bestehend aus: **5 Zimmer, Küche, Speis,
Badezimmer, Terasse, Waschküche und
Nebenräume**, per 1. Mai zu vermieten.


Näheres in der Administration dieses
Blattes.

Josef Schönberger,

Uhrmacher,

LUGOS, Isabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in

 **Taschenuhren** 

in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

Pendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigst.

Vom 1. März ab befindet sich das Uhrenlager vis-à-vis dem Hotel „König
v. Ungarn“, im Parvy'schen Hause.

Lehrling oder Praktikant
wird im **photographischen Atelier**
Ladislaus Naschitz
aufgenommen.

909. sz. 1896 kig.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye Orsova nagyközségében a község jegyző állása megüresedett amiért ezen állásra pályázatot hirdetek.

A község jegyző állás javadalmazása a következő:

1. 700 frt fizetés
2. 200 frt lakbér
3. 72 frt tüzfiaátalány.

Felhívom mindazokat, kik pályázni óhajtanak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt okmányokkal felszerelt kérvényeiket folyó évi február hó 25-ének déli 12 órájáig hozzám terjesszék be.

A választás Orsova község-házánál f. évi február hó 26-án d. e. 10 órakor fog megtartani.

Orsován, 1896. február 1-én.

1-2 **Fialka**, főszolgabíró.

910. sz. kig. 1896.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye orsovai járáshoz tartozó Mehádia nagyközség jegyzői állásra nyugdíjazás által megüresedett amiért ezen állásra pályázatot hirdetek.

A község jegyzői állás javadalmazása a következő:

1. 600 frt fizetés
2. 180 frt irnok tartási átalány
3. 30 frt napidíj átalány
4. 40 frt utazási átalány
5. 4 öl tüzifa
6. természetbeni lakás

Felhívom azokat, a kik ezen állásra pályáznak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi február hó 27-ének déli 12 órájáig hozzám terjesszék be.

A választás Mehádia község-házánál f. évi február hó 28-án d. e. 10 órakor fog megejtetni.

Orsova, 1896. évi február hó 1-én.

1-2 **Fialka**, főszolgabíró.

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den **Restaurations-Lokalitäten** auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 prachtvollen Billards eröffnet habe. 24 comfortable Zimmer zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!

Omnibus bei den Bahnzügen.

Hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

beehrt sich anzuzeigen, dass er am **15. Feber** seine Ordination beenden wird.

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8-12 und von 2-4 Uhr.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sternegasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.

— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*-6

!! Gegen Ratenzahlung !!

Erlauben uns einem p. t. Publikum anzuzeigen, dass wir vom 1. Feber l. J. ab in unserem Waarenhause eine **separate Abtheilung** errichtet haben, worin ein reichassortirtes Lager zu überaus vortheilhaften Bedingungen zur Verfügung steht.

In dieser **Ratenabtheilung** werden billigst abgegeben: **Modernste Damenconfection, neueste Damen-Kleiderstoffe, Cretone, Kleider-Barchende, Canavasse, Chiffone, Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Mieder, Sonnen- und Regenschirme, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Schafwollstoffe für Herren-Anzüge etc. etc.**

Brautausstattungen werden äusserst billigst berechnet.

M. Thiberger's Nachfolger

SAMUEL WOLF & SOHN

Roman-Lugos.